

14. IX. 1918

204

14

= [Wohnungseinrichtungen für Kriegsgetraute.] Aus Dresden wird uns geschrieben: Eine ungewöhnlich glückliche Idee führt der „Frauendank 1914“ gemeinsam mit dem Landesverein „Sächsischer Heimatschutz“ aus, indem er Wohnungseinrichtungen für Kriegsgetraute nach künstlerischen Entwürfen von tüchtigen Handwerkern herstellt. Die Ausstellung der Ergebnisse seiner Tätigkeit ist gegenwärtig wohl die besuchteste Veranstaltung unter allen, die Dresden seinen Einwohnern zu bieten hat. Diese schlichten Zimmer, mit ihren hellen Fenstern hinter freundlichen Mullgardinen, ihrer bescheidenen Ausstattung mit Farbenholzschnitten, Blumen und buntem Geschirz, wo jedes Möbel in seiner gesunden Zweckform so liebevoll wie vorsichtig berechnet und das Ganze in solidem Material ohne Zierrat und Formenaufwand, aber in überzeugender Ehrlichkeit durchgeführt ist, werden von den Scharen unserer Feldgrauen, ihrer Bräuten und jungen Frauen kaum weniger kritisch betrachtet als die Expressionisten bei Arnold. Aber alle nehmen sie doch das zarte Zirpen des Heimchens am Herd, spüren den Hauch sonniger Behaglichkeit, den diese Räume atmen, und spinnen ihre Zukunftssträume darüber hin. Wenn auch nach den Preisberechnungen solch gediegene Handwerksarbeit heute zweimal so viel kostet wie einst im Frieden, d. h. durchschnittlich bei Stube, Kammer und Küche 1400—1600 statt 700—800 Mk., so zahlt's man gern, wenn man weiß, daß der Erzeuger dabei zu seinem Rechte kommt, das ihm die rasch arbeitende Industrie so schlimm verkümmert. Wie es ausschauen mag, wo die allein den Ton angibt, das verkündet ein Gegenbeispiel bürgerlicher Zimmereinrichtung: Hier führen alle Geister und Tausel der Banalität, Procherei und Unkultur einen höllischen Tanz auf, und die Geschmacklosigkeit thront mit albernem Lächeln über dem grellen Chaos. Schüler und Schülerinnen der Königl. Kunstgewerbeschule haben die Entwürfe der Mustermöbel geschaffen. Die „Heimstätten-Gesellschaft im Königreich Sachsen“ zeigt daneben in zahlreichen Plänen, Modellen und Kostenaufstellungen, wie der heimgekehrte Krieger sich bei der Erhaltung der landschaftlichen Eigenart seines Wohnortes und mit möglichst geringen Straßenbaukosten sein Haus möglichst billig und zweckmäßig bauen, seinen Garten anlegen kann. In Dresden-Seidnitz, Auerwald, Bad Lausitz, Sidmannsdorf und Augustusburg sind schon mit Erfolg solche Siedelungen gegründet worden. R. N.